

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie**

**Gartenakademie**

**Biologische Bekämpfung  
von Schildläusen  
an Zimmerpflanzen**

Autor: Dr. Gabriele Köhler

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080  
Telefax: 0351 2612-8099  
E-Mail: [gartenakademie@smul.sachsen.de](mailto:gartenakademie@smul.sachsen.de)  
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Juli 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

[www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie) oder [www.gartenakademien.de](http://www.gartenakademien.de)

## **Erkennen**

Für den Einsatz von Nützlingen müssen zwei Schildlausfamilien unterschieden werden.

### Napfschildläuse

Auf allen oberirdischen Pflanzenteilen findet man ca. 2 bis 5 mm lange ovale, braune bis schwärzliche Tiere, die fast halbkugelig gewölbt sind. Sie sind bis auf die jungen Larven relativ unbeweglich und auf den Pflanzen festsitzend. Ihr Rückenschild ist fest mit dem Körper verwachsen und lässt sich nur zusammen mit der Laus vom Blatt abnehmen.

Das Saugen der Napfschildläuse an den Pflanzen führt zu Verwachsungen, zum Vergilben und zu Blattfall. Der Hauptschaden entsteht aber durch die Ausscheidung eines zuckerhaltigen Saftes, des so genannten Honigtaues durch die Schildläuse. Darauf siedeln sich Schwärzepilze an, die die grüne Blattfläche überdecken und so die Photosynthese behindern.

### Deckelschildläuse

Auf allen oberirdischen Pflanzenteilen findet man ca. 0,5 bis 3 mm lange runde, gelbliche bis bräunliche Tiere. Sie sind im Gegensatz zu den Napfschildläusen sehr flach. Bis auf die jungen Larven sitzen sie unbeweglich auf den Pflanzen. Um sie herum bilden sich oft gelblich-bräunliche bis rötliche Flecken auf dem Pflanzengewebe.

Deckelschildläuse scheiden im Gegensatz zu den Napfschildläusen keinen Honigtau aus.

## **Bekämpfung**

### ☞ Rückschnitt stark befallener Pflanzenteile:

Stark mit Honigtau oder Schwärzepilzen befallene Pflanzenteile müssen unbedingt entfernt werden.

Aber auch sehr stark mit Deckelschildläusen überzogene Pflanzenteile sollten abgeschnitten werden. Eine biologische Bekämpfung an stark befallenen Pflanzenteilen ist nicht mehr möglich.

### ☞ Behandlung mit Mineralöl:

Nach dem Rückschnitt stark befallener Pflanzenteile können Mineralölpräparate\* zur Anwendung kommen. Die Behandlung muss **2x im Abstand von 7 bis 10** Tagen erfolgen.

Keine Spritzung bei praller Sonne durchführen. Besonders wertvolle Pflanzen vorher an einigen Blättern auf Verträglichkeit testen.

#### ☞ Behandlung mit Rapsölpräparaten\*:

Nach dem Rückschnitt stark befallener Pflanzenteile ist auch die Anwendung von Mitteln auf Rapsölbasis möglich. Sie sind pflanzenverträglicher als Mineralölpräparate. Die Behandlung muss **3x im Abstand von 7 bis 10 Tagen** erfolgen. Keine Spritzung bei praller Sonne durchführen. Besonders wertvolle Pflanzen vorher an einigen Blättern auf Verträglichkeit testen.

\*Da die Zulassung Veränderungen unterworfen ist, werden an dieser Stelle keine Namen von Präparaten aufgeführt. Der Fachhandel erteilt Auskunft zu Mitteln mit den genannten Wirkstoffen.

#### ☞ Einsatz von Nützlingen:

##### *Deckelschildläuse*

Bei einem mittleren Befall können **Marienkäfer der Art *Rhizobius lophanthae*** eingesetzt werden.

Die Käfer benötigen eine Mindesttemperatur von 20 °C. Da sie oft auffliegen und die Pflanzen verlassen, sollte man in den ersten Tagen nach dem Einsatz eine mit kleinen Löchern (Luftaustausch) versehene Folietüte über die Pflanze stülpen.

Noch bis zu 12 Wochen nach dem Einsatz der meisten chemischen Insektenbekämpfungsmittel können keine Nützlinge eingesetzt werden, da sie sterben würden.

Nach der Behandlung mit Mineral -bzw. Rapsölpräparaten muss 1 Woche bis zum Einsatz von Nützlingen gewartet werden.

##### *Napfschildläuse*

Der Einsatz von Nützlingen ist möglich, aber relativ teuer und kompliziert. Auskünfte erteilen die zuständigen Stellen des Pflanzenschutzdienstes.

Pflanzen mit geringem bis mittlerem Befall können in den Sommermonaten auch auf Balkon oder Terrasse gestellt werden. In den meisten Fällen werden sich schnell **Schlupfwespen** der Art ***Coccophagus lycimnia*** einstellen, die die Schildläuse parasitieren. Die Schlupfwespen legen ihre Eier in die jungen Napfschildläuse. Die parasitierten Tiere entwickeln sich nicht weiter, sie bleiben klein (ca. 2 mm) und färben sich stark dunkelbraun. Hieran kann man deutlich die kleinen dunkelbraunen bereits parasitierten Tiere von den hellbraunen nicht parasitierten Schildläusen unterscheiden. Im Inneren der parasitierten Napfschildläuse entwickelt sich die Schlupfwespenlarve. Nach einiger Zeit schlüpft erneut *Coccophagus lycimnia*, die weitere Schildläuse parasitiert.

Es empfiehlt sich, die Pflanzen gut zu beobachten und Teile mit geringem Parasitierungsgrad (unter 60 %) zurückzuschneiden.

Noch bis zu 12 Wochen nach dem Einsatz der meisten chemischen Insektenbekämpfungsmittel können sich keine Nützlinge etablieren, da sie sterben würden.

Nach der Behandlung mit Mineral- bzw. Rapsölpräparaten können schon nach 1 Woche wieder Schlupfwespen zufliegen.

### Bezugsmöglichkeiten von Nützlingen

Name	Bestellung
<b>Katz Biotech AG</b> An der Birkenpfuhlheide 10 15837 Baruth	Tel.: 033704 675-10 Fax: 033704 675-79 Mail: <a href="mailto:info@katzbiotech.de">info@katzbiotech.de</a> Internet-Verkauf: <a href="http://www.katzbiotech.de">www.katzbiotech.de</a>
<b>Sautter und Stepper</b> Rosenstr. 19, 72119 Ammerbuch	Tel.: 07032 957830 Fax: 07032 957850 Mail: <a href="mailto:info@nuetzlinge.de">info@nuetzlinge.de</a> Internet-Verkauf: <a href="http://www.nuetzlinge.de">www.nuetzlinge.de</a>

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.